



Zwerg-Kreuzdorn *Rhamnus pumila*, Rotes Waldvögelein *Cephalanthera rubra*, Hügelklee *Trifolium alpestre* (von links nach rechts).

STEPPENTRÄUME ÜBER DER ALTSTADT

Über der Altstadt von Sion erhebt sich der Mont d'Orge. Der Spaziergang führt durch offene Felsensteppen. Die Vegetation ist reichhaltig und bietet viel Ungewohntes und Zauberhaftes.

Die Altstadt von Sion ist zwischen drei markante Bergrücken eingebettet, welche die Stadt wie Walfischrücken überragen. Im Nordosten liegen der bekannte Kirchhügel Valère und der Burghügel Tourbillon, im Westen der höhere und längere Mont d'Orge. Da alle drei Hügel aus recht harten, sehr alten Karbonkalken bestehen, haben sie den gnadenlosen Schriff der Eiszeiten überstanden und bilden bis heute prägende Wahrzeichen im mittleren Rhonetal. Allen drei gemeinsam ist das Vorherrschen des natürlichen Flaumeichenwaldes auf der schattigen Rückseite und der durch Brand und Ziegenweide entstandenen Felsensteppen auf den trocken-heissen Südflanken.

VEGETATION DER FELSENSTEPPE

Der Einstieg in die abwechslungsreiche Landschaft des Mont d'Orge beginnt mit einem steilen Anstieg über den Rebbergen südlich des Lac du Mont d'Orge. Im Wechsel begegnen uns Felsensteppe, Gebüsche und Flaumeichenwald. In den Gebüschen sind, neben den auch aus dem Mittelland vertrauten Kalksträuchern wie Liguster, Wolligem Schneeball und Wildrosen, besonders die Felsenweichsel *Prunus mahaleb* häufig. Sie blüht vor dem Laubaustrieb überreich mit weissen, mandelduftenden Blüten wie der Schwarzdorn, ist aber dornenlos und trägt schwarz glänzende statt blaue Früchte. Ungewohnt ist auch die Anwesenheit eines einheimischen Cotoneasters, der meterhohen Gewöhnlichen Steinmispel *Cotoneaster integerrima*

mit leuchtend roten Beeren. Die offenen Felsensteppen bieten jahreszeitlich stark wechselnde Aspekte. Aus den winterbraunen Gräsern leuchten im Frühjahr als Erstes die gelben Blüten des Grauflauchigen Fingerkrautes *Potentilla pusilla*, bald gefolgt von den zitronengelben Körbchen der Österreichischen Schwarzwurzel *Scorzonera austriaca* über niedrigem, gewelltem Blattwerk und den pelzig-violetten Glocken der Berg-Küchenschelle *Pulsatilla montana*. Bald beginnt der farbenprächtige Blütenreigen des Fröhsommers mit der Berg-Esparsette *Onobrychis montana*, Esparsetten- und Französischer Tragant *Astragalus onobrychis* und *monspessulanus* in Rosa, der Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa*, dem Thymian *Thymus serpyllum* und der filigranen, zweijährigen Walliser Flockenblume *Centaurea vallesiaca* in Purpurrot. Auffällig sind die Glocken der Sand-Lotwurz *Onosma arenaria* und der weisswollig behaarte Zottige Spitzkiel *Oxytropis pilosa* sowie der Blaue Lattich *Lactuca perennis* in Lila. Die Knäuelglockenblume *Campanula glomerata* blüht in Violett, der Ährige Ehrenpreis *Veronica spicata* in tiefem Blau, die Büschel der Steppenwolfsmilch *Euphorbia sequieriana* in Hellgelb. Zu sehen ist auch der Gelbe Hauhechel *Ononis natrix*, das Heideröschen *Fumana procumbens*, der Wundklee *Anthyllis vulneraria* und der Hufeisenklee *Hippocrepis comosa* in Gelb sowie der Bergklee *Trifolium montanum* und der Berg-Haarstrang *Peucedanum oreoselinum* in Weiss. Im Juli zeigen sich nur noch einzelne Blüten, die Gräser sind weitgehend verdorrt. Wenn aber der Wind in Wogen durch die langen, seidig-weiss behaarten Grannenhaare des hier so typischen Federgrases *Stipa pennata* fährt, fühlt man sich unvermittelt in die Weiten einer asiatischen Steppe versetzt. Diese stark gedrehten Grannenhaare wirken mit der Aufnahme der nächtlichen Taufeuchtigkeit wie Spiralbohrer, welche die nadelharten Samen Millimeter um Millimeter in den





WANDERUNG

Über den Mont d'Orge bei Sion

Ort: Mont d'Orge bei Sion, von La Muraz bis Pont de la Morge (Conthey)

Karte: Landeskarte 1:25 000 Blatt 1306 Sion

Distanz: 5 km ab Bahnhof Sion, 3 km ab Postautohaltestelle La Muraz, Höhendifferenz: 300 m Aufstieg, 300 m Abstieg, ab La Muraz 150 m Aufstieg

Wege: Teilweise markierte Wanderwege, Rebstrassen

Jahreszeit: Alle Jahreszeiten, Blüthenhöhepunkt im Mai-Juni

Verkehr: Zug bis Sion, Postauto bis La Muraz und ab Pont de la Morge

Umgebung: Interessante Punkte der Umgebung: Kirche Valère (älteste Orgel der Schweiz), Burgruine Tourbillon mit Felsteppen, Höhlensee St. Léonard, Felsensteppen Ardon, Urwald Derborence, Val d'Hérens

Steppenwolfsmilch, Blick vom Mont d'Orge auf die Steppenhügel von Valère und Tourbillon und Felsenweichsel (von links nach rechts).

IM REICH DER SMARAGD-EIDECHSE

Nicht nur der Blumenreichtum erfreut unser Herz, sondern auch Segelfalter, Apollo, Schwalbenschwanz, Bläulinge, Rot- und Blauflügelige Ödlandschrecke, Neuntöter und die prächtige Smaragd-Eidechse lassen uns den Reichtum der Tierwelt der Felsensteppen erahnen, der in krassm Gegensatz zur industriell und landwirtschaftlich intensiv genutzten Talebene steht. Die Felsensteppe braucht auf Sonnenhängen kaum Pflege, denn viele Waldbrände und Jahrhunderte von Ziegenüberweidung haben die Bodenschicht so gründlich zerstört, dass die natürliche Wiederbewaldung extrem verzögert wird.

FLAUMEICHE UND 'PETITE ARVINE'

Gebendet von der Kargheit der Felsensteppe mit ihrem Pflanzenreichtum, tauchen wir auf dem abwechslungsreichen Abstieg entlang des Grates in Richtung Pont de la Morge immer wieder in den naturnahen Flaumeichenwald des Nordhangs ein. Die Flaumeiche *Quercus pubescens* mit behaarter Blattunterseite ist im buchenfreien Zentralwallis von Natur aus dominierend, der Rebbau hat den Wald auf Felshänge und Schattenseiten zurückgedrängt. Eichenwälder haben wegen ihres lichten Kronendachs meist eine reich entwickelte Strauch- und Krautschicht. Hier begegnet uns die Pfirsichblättrige Glockenblume *Campanula persicifolia*, das Rote Waldvögelein *Cephalanthera rubra*, zwei purpurrot blühende Kleearten, der Hügelklee *Trifolium alpestre* und der stattliche Purpurklee *Trifolium rubens*. Mit Glück kann man auch eine blattgrünlose, geheimnisvolle Orchidee, den gänzlich violetten Dingel *Limodorum abortivum* entdecken. Sobald der Weg zurück auf die Sonnenseite schwingt, tauchen wir wieder in die mit Trockenmauern terrassierten, aber intensiv genutzt Rebberge ein. Für das Wallis so bezeichnende alte Rebsorten wie 'Petite Arvine', 'Amigne' oder 'Cornalin' feiern hier ein Fest mit der Sonne.

nun staubtrockenen Boden hineintreiben. Der Steppenrasen ist nie geschlossen, an Felskanten sind Sukkulenten mit dickfleischigen Blättern der Gattungen Mauerpfeffer *Sedum* und Hauswurz *Sempervivum* häufig. Besonders auffällig sind die grossen Rosetten und Blütenstände der Dachhauswurz *Sempervivum tectorum* und die Nester des dickfleischigen Feigenkaktus *Opuntia humifusa* mit grossen gelben Blüten, der sich seiner nordamerikanischen Heimat ungeachtet im trockensten Wallis wohlfühlt. Einen ebenfalls ungewohnten Anblick bieten die dunkelolivgrünen, starren Besen des Schweizer Meerträubchens *Ephedra helvetica*, eines besenartigen Zwergsträuchleins, dessen weibliche Pflanzen leuchtend rote Beeren tragen. Die in Steppenklimate verbreitete Familie der *Ephedraceae* gehört einem uralten Entwicklungsstamm an, der in manchen Belangen zu den nacktsamigen Nadelbäumen, in anderen aber zu den urtümlichen Blütenpflanzen zählt. In verschiedenen Kulturen ist der Inhaltsstoff Ephedrin wegen seiner belebenden Eigenschaften als Droge und Heilmittel geschätzt. Da und dort trifft man auf silbergraugrüne, süssherb aromatisch duftende niedrige Blattpolster, die zu einer weiteren Eigenheit der Walliser Felsensteppe gehören, dem seltenen Walliser Wermut *Artemisia vallesiaca*.

Auffällig an Kalkfelskanten angeschmiegt, zeigen sich die Blättchen des Zwerg-Kreuzdorns *Rhamnus pumila*. Verschiedene braungelbe oder lilafarbene Vollscharotzer der Sommerwurzgewächse *Orobanchaceae* beleben die Sommerdürre. Am spektakulärsten ist der purpurviolette Blütenstand des auf Körbchenblütler parasitierenden Violett Würgers *Orobanche purpurea*.

